



Embajada de Alemania
La Paz

bol etin



Zweite Ausgabe 2016 / Dezember

Deutschland und die
Selbstregulierung im
bolivianischen Journalismus

Goldrausch, Silberberg und
Lithiumboom

Wo das Öffentliche möglich ist

Trainerfortbildung beim
Fußballweltmeister

Vom Sprachstipendium zum
Musikstipendium

Von Bärln auf die Weltbühne:
Buddy Bären

*Auf den hinteren Seiten finden Sie
weitere interessante Artikel.*

www.la-paz.diplo.de



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen die letzte Ausgabe 2016 unseres BOLetins vorzustellen.

Mit Beiträgen bolivianischer und deutscher Autoren werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern hervorgehoben.

Guadalupe Peres, eine junge Dozentin der Katholischen Universität, und Diego Aramburo, einer der wichtigsten Regisseure Boliviens, erzählen über ihre Eindrücke während ihrer Teilnahme am Besucherprogramm des Auswärtigen Amtes in Deutschland.

Journalismus ist ein Bereich, in dem Deutschland und Bolivien auch einiges zu erzählen haben. Mario Maldonado bezieht sich auf die langersehnte Umsetzung des Nationalen Presse-Ethikrats, und der vor kurzem mit dem *Premio Nacional de Periodismo* ausgezeichnete Leiter der Zeitung *Página Siete* Juan Carlos Salazar schreibt über seine Erfahrung als Direktor der spanischen Ausgabe der dpa in Madrid bis 2010.

Weitere Artikel widmen sich der Zusammenarbeit im Sportbereich, z.B. durch Stipendien für bolivianische Trainer in Deutschland, durch technische Unterstützung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und durch eine Sportgerätespende aus dem *Fonds* der Bildungs- und Kulturpolitik des Auswärtigen Amtes.

Ich lade Sie dazu ein, in unserem BOLetin zu blättern und sich auch über die Details des in diesen Tagen in Cochabamba stattgefundenen Theaterfestivals Bertolt Brecht zu informieren.

Ich bedanke mich bei allen für Ihre wertvollen Kommentare und Beiträge und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Matthias Sonn

Alle Beiträge, die das BOLetin veröffentlicht, werden eigenverantwortlich von externen Autoren verfasst. Ihre Meinungen spiegeln nicht notwendigerweise die Standpunkte und Auffassungen der Bundesrepublik Deutschland oder der Deutschen Botschaft La Paz wider.

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512
Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507
Correo: info@lapa.diplo.de





Deutschland und die Selbstregulierung im bolivianischen Journalismus

Bei meiner Rückkehr von einem Kongress auf den Philippinen im Januar 2005 war ich sehr gespannt, ob die sehnsüchtig erwartete Antwort eingetroffen war. Zum Glück war die Nachricht angekommen: Durch den Journalistenverband La Paz (*Asociación de Periodistas de La Paz - ANP*) erfuhr ich endlich, dass die Bundesrepublik Deutschland die benötigte Unterstützung zugesichert hatte, um die Arbeit des Nationalen Presse-Ethikrats (*Consejo Nacional de Ética Periodística - CNEP*) in Bolivien ins Rollen zu bringen. Dies bedeutete gleichzeitig das Inkrafttreten der Selbstregulierung, die sich die bolivianische Presse nach lauter werdenden Forderungen aus der Bevölkerung selbst auferlegt hatte, um seriöse und verantwortungsvolle Pressearbeit zu leisten. Dabei wurde auch der ständigen Absicht der bolivianischen Staatsgewalt gefolgt, dass sich die Presse einer Selbstregulierung unterwirft.

Im Jahr 2009 wurde unser Projekt von Botschafter Erich Riedler sehr positiv und mit hoffnungsvoller Erwartung der Verwirklichung zur Kenntnis genommen. „Ich kann nichts versprechen“, sagte er, gab uns aber mit Nachdruck zu verstehen, dass alles davon abhinge, was in Deutschland beschlossen würde, und merkte dazu an, dass er die entsprechende Handlungsempfehlung geben würde. Und er tat es!

Der Entschluss, den Weg der Selbstregulierung zu gehen, war 1998 bei einer neuartigen Journalistenkonferenz beschlossen worden, bei der Pressemitarbeiter sowie Medienunternehmer zusammenkamen. Dennoch dauerte es noch acht Jahre, bis schließlich 2005 der nationale Presse-Ethikrat ins Leben gerufen wurde. Doch bevor dieser den Betrieb aufnehmen konnte, bedurfte es einer Vielzahl von Versammlungen und Gesprächen, um den *status quo*, die genaue Sachlage sowie die Herausforderungen auszuarbeiten, denen man sich zu stellen hatte. Letztendlich war dies ein Grund mehr diesen Weg zu gehen, da die Journalisten nun selbst die Normen und Regeln für die eigene Arbeit festsetzten.

Die Entscheidung der Bundesrepublik Deutschland, die Arbeit des CNEP zu unterstützen, machte es möglich, die lang ersehnte Selbstregulierung endlich in die Praxis umzusetzen. Einige Zeit später, nach unermüdlichen Bemühungen der Presselobby, wurde die Selbstregulierung der Presse gesetzlich im Artikel 107 in der neuen Verfassung festgesetzt.

Die Presseorganisationen, die den CNEP bilden, unterstützen und unterhalten das Nationale Presse-Ethik Tribunal, welches aus drei anerkannten Journalisten und zwei namhaften Vertretern der Zivilgesellschaft besteht. Die Aufnahme der Tätigkeit des Tribunals fand im Jahr 2010 statt, nachdem ein Pressekodex beschlossen wurde, der unter Mitarbeit von Presseorganisationen und Bürgern in den neun *Departamentos* in Bolivien analysiert und ergänzt wurde. Dieses Ziel wäre ohne die Unterstützung der Bundesrepublik nicht erreicht worden.

Das Presse-Ethik Tribunal hat sich zu einer dynamischen und anerkannten Instanz entwickelt und bis heute in mehr als 50 Fällen entschieden, auch im Zusammenhang mit Personen, die anfänglich des Tribunals die Zuständigkeit absprachen.

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Persönlichkeiten wie die ehemaligen bolivianischen Präsidenten Eduardo Rodríguez und Carlos Mesa oder Waldo Albarracín, ehemaliger Ombudsmann und Rektor der Universität Mayor de San Andrés, waren die Vorsitzenden des Tribunals, das bis jetzt drei aufeinander folgende Vorstände hatte. Im Vorsitz saßen bisher zudem anerkannte Journalisten wie Alberto Bailey, María Eugenia Verástegui, Marcelo Guardia und Julio César Caballero, heute bolivianischer Botschafter beim Heiligen Stuhl.

Das Tribunal besteht heute aus dem Präsidenten Erick Torrico und dem Generalsekretär José Luis Rodríguez. Zu den Ausschussmitgliedern gehören auch Karina Olarte, Erika Brockmann und Mario Saúl Andrade, wobei die beiden letztgenannten der Zivilgesellschaft angehören.

Wie bereits angemerkt, sind der CNEP und das Tribunal mittlerweile fester Bestandteil der öffentlichen Meinungsbildung. Der Bundesrepublik Deutschland gebührt großer Dank für die Unterstützung bei der Grundsteinlegung und beim Aufbau dieser Institutionen zu dem was sie heute sind. Vielen Dank, Deutschland!

Mario E. Maldonado V.
Journalist, Gründer des CNEP
marioemv@yahoo.com



Karina Olarte, Mitglied des Presse-Ethik Tribunals; José Luis Aguirre, Mitglied des Presse-Ethik Tribunals; Nelson Martínez, Vorsitzender des Journalistenverbands La Paz; Mario Maldonado, Gründer des Nationalen Presse-Ethikrats; Erick Torrico, Vorsitzender des Presse-Ethik Tribunals; Mario Saúl Andrade, Mitglied des Presse-Ethik Tribunals.

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia
Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512
Fax: (+591-2) 2441441
Fax sección consular: (+591-2) 2440507
Correo: info@lapa.diplo.de



Trainerfortbildung beim Fußballweltmeister – ein Erfahrungsbericht

Die Deutsche Botschaft und das bolivianische Sportministerium haben im September 2015 ein internationales Stipendium für die Teilnahme am Internationalen Trainerkurs (*International Coaching Course - ICC*) ausgeschrieben. Der Kurs fand bereits zum neunten Mal unter der Leitung des Rheinländischen Fußballverbands in Koblenz statt. An der Fortbildung nahm auch der bolivianische Fußballtrainer und Stipendiat Danilo Eterovic teil.

In Deutschland sind alle 22 Regionalverbände des Deutschen Fußballverbandes (DFB) für die Ausbildung der Fußballtrainer zuständig. Der Internationale Trainerkurs (ICC) 2015 wurde von wichtigen Persönlichkeiten des deutschen Fußballs abgehalten: Sebastian Weinand, Trainer und Ausbilder des Deutschen Fußballverbandes; Dennis Lamby, Trainer und Ausbilder des Rheinländischen Fußballverbandes sowie Co-Trainer der U-16 Nationalmannschaft, die bei der Weltmeisterschaft in Chile 2015 antrat; und Collin Bell, Trainer und Ausbilder des Rheinländischen Fußballverbands sowie Trainer der Frauenfußballmannschaft des 1.FFC Frankfurt, die im Jahr 2015 im Championsleaguefinale der Frauen zum vierten Mal den Titel holte.

Alle Inhalte, die während des Kurses vermittelt wurden, wurden verständlich erklärt. Um den besten Lernerfolg zu garantieren, gingen die Ausbilder auf alle Fragen ein. Der Ablauf war folgendermaßen organisiert: Die erste Hälfte des Vormittags wurde der Theorie gewidmet, die andere Hälfte der Praxis. Am Nachmittag wurde auf die gleiche Weise fortgefahren.

Die Übungen fielen bei den Teilnehmern auf fruchtbaren Boden da die Ausbilder genau auf jede Bewegung der Kursteilnehmer achteten und bestimmtes technisches Vokabular bei der Erklärung der Übungen benutzten. Darüber hinaus hatte jeder Teilnehmer die Chance, Korrekturen an seiner Vorgehensweise direkt nach jeder Übung unter Aufsicht in die Praxis umzusetzen.

Durch die längere Dauer des Kurses war es möglich, viele Aspekte, die in Deutschland bei der Ausbildung zukünftiger Sportler wichtig sind, auf systematische Weise zu vertiefen. So konnten anhand der vorgeführten technischen Neuerungen die eigenen Vorkenntnisse erweitert werden. Ich bin sehr glücklich darüber, diese einzigartige Erfahrung im Land des Fußballweltmeisters gemacht haben zu dürfen. Vielen Dank!

Danilo Eterovic
djeterovic@gmail.com



Danilo Eterovic und die Teilnehmer des Kurses

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



11. Seminar für Diplomaten aus Lateinamerika und der Karibik

Das 11. Seminar für Diplomaten aus Lateinamerika und der Karibik, das vom 1. bis zum 31. Mai 2016 stattfand, wandte sich speziell an Diplomaten, die in Zukunft Aufgaben in Deutschland oder der Europäischen Union wahrnehmen werden. Das Seminar bot den Teilnehmern aus 14 Ländern Lateinamerikas die Möglichkeit zum intensiven Meinungs-, Wissens-, und Erfahrungsaustausch unter akademischen, politischen und sozialen Gesichtspunkten.

Die Vorträge und Diskussionen des Seminars behandelten Themen der internationalen politischen Agenda. Die deutsche Geschichte seit dem Mauerfall, der Beitritt Deutschlands zur UNO sowie die wichtige Rolle, die die Bundesrepublik Deutschland mittlerweile in der Europäischen Union einnimmt, wurden zusammen mit Experten der modernen Diplomatie erörtert und diskutiert.

Weitere wichtige und sensible Themen, wie die starke Migrationsbewegung und die damit verbundene Flüchtlingskrise, wurden auf dem Seminar mit dem Ziel analysiert, die deutsche „Politik der offenen Tür“ zu erläutern, die durch massive Integrationsmaßnahmen eine schnelle Eingliederung der Migranten in den deutschen Arbeitsmarkt möglich machen soll. Für diesen politischen Kurs hat die deutsche Regierung viel Kritik erhalten, nicht nur von der Opposition, sondern auch von konservativen Gruppen der Gesellschaft, die sich gegen die Aufnahme von Flüchtlingen aussprechen.

Diese „Politik der offenen Tür“ scheint eine sehr lobenswerte Praktik zu sein, da niemand abgewiesen wird, und so die Wichtigkeit der Erfüllung von humanitären Aufgaben manifestiert wird.

Für die Teilnehmer war das Seminar eine große Bereicherung, da es ihnen erlaubte, die deutschen Institutionen, die direkt an der Gestaltung der Außenpolitik beteiligt sind, kennen zu lernen und so die Vorgänge der internationalen Politik besser zu verstehen.

Ich möchte meine tiefe Dankbarkeit gegenüber der deutschen und der bolivianischen Regierung ausdrücken, die es mir ermöglichten, an diesem wichtigen Seminar teilzunehmen.

Georgina Zubieta Durán
Bolivianisches Außenministerium,
Verantwortliche für die bilateralen Beziehungen mit Deutschland
gzubietad@gmail.com



Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Das "Bertolt Brecht" - Theaterfestival in Cochabamba

Seit 1980 gibt es das deutsch-bolivianische Kulturinstitut (ICBA) in Cochabamba. Dieser gemeinnützige Verein ist ein offiziell anerkannter Partner des Goethe-Instituts in La Paz. Das ICBA vermittelt aktuelle und wirklichkeitsnahe Informationen über deutsche Kultur, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, um die Kenntnisse über andere Kulturen zu erweitern und so zum gegenseitigen Verständnis beizutragen. Unser Ziel: Bolivianern, deutschsprachigen Einwohnern und Touristen einen Treffpunkt zum gegenseitigen Austausch zu bieten.

Im Rahmen der Kulturarbeit unterstützt, organisiert und fördert das ICBA vielfältige kulturelle Veranstaltungen und arbeitet eng mit den Künstlern und den anderen Kulturinstitutionen der Stadt zusammen. Unser jährlich stattfindendes Theaterfestival „Bertolt Brecht“ hat dabei überregionale Bedeutung gewonnen und wiederholt sich in diesem Jahr zum 18. Mal.

1998 fand die erste Version des Festivals in den kleinen Räumen des ehemaligen ICBA-Gebäudes statt. Unter den Teilnehmern waren vor allem Schüler des Institutes, Lehrer und kleine Künstlergruppen, die Theaterstücke für Kinder und Erwachsene auf Lager hatten. Nach der ersten Erfahrung beschlossen Vorstand und Leitung, das Theaterfestival zu etablieren, um Künstlern alternative Räume und Formen der Bühnenproduktion anzubieten. Seitdem hat sich die Veranstaltung im Lauf der Zeit bekannter, größer und umfangreicher gemacht. Heutzutage ist es richtig zu sagen, dass aus dem „Brecht-Festival“ ein Symbol für Kunst und Kultur nicht nur in Cochabamba, sondern in ganz Bolivien geworden ist.

Jedes Jahr richtet sich die Ausschreibung an bolivianische, aber auch internationale Theatergruppen unter einer thematischen Orientierung, die im Zusammenhang mit Brechts bekanntem „V-Effekt“ (literarischer Stil, vom Autor als „Verfremdungseffekt“ bezeichnet), aber auch mit aktuellen Themen aus dem politischen und sozialen Kontext Boliviens und Deutschlands steht. Eine unparteiische Jury, die jedes Jahr andere Mitglieder hat, wählt die besten und interessantesten Stücke. Die gewählten Gruppen bekommen eine offizielle Einladung, um an dem Festival teilzunehmen.

In dieser 18. Version des Festivals, das jedes Jahr größer wird, ist die Logistik schon ein „starkes Stück“ für sich selbst. Dieses Jahr werden zwischen dem 3. und dem 10. Dezember insgesamt zehn Stücke dargestellt. Von den zehn Theatergruppen kommen drei aus den Nachbarländern Chile und Argentinien. Unterkunft- und Verpflegungskosten für die Theatergruppen werden vom ICBA und teilweise von lokalen Partnern getragen, sodass die ganze Veranstaltung ein Beweis effektiver Zusammenarbeit zwischen dem deutsch-bolivianischen Kulturinstitut und der regionalen Gesellschaft ist. Andere Institutionen, die mit dem Kulturmanagement der Stadt zu tun haben, sind für die erfolgreiche Durchführung des Festivals besonders wichtig, denn das ICBA ist seit langem zu klein, um ein ständig wachsendes Publikum zu empfangen. Dieses Jahr werden die Funktionen in dem Kulturzentrum „Proyecto mARTadero“ und in den Stadttheater „Achá“ und „Adela Zamudio“ durchgeführt werden. Wir sind uns sicher, dass sich Cochabamba schon genauso wie wir darauf freut!

Larissa Arancibia, Leiterin des ICBA
direccion@icbabbba.org

Mehr Infos:
www.icbabbba.org
festival.bertoltbrecht@gmail.com



Bolivianische Präsenz - Besucherprogramm des Auswärtigen Amts

Wie jedes Jahr fand auch 2016 das Besucherprogramm des Auswärtigen Amts statt. Bei dem seit langem bestehenden Programm werden ausländische Multiplikatoren aus den verschiedensten Bereichen eingeladen, um sich ein authentisches Bild von Deutschland zu machen. Dabei treten die Besucher in einen lebendigen Meinungsaustausch und teilen ihre Erlebnisse und Eindrücke miteinander. Zurück in ihrer Heimat verbreiten sie ihre neu gewonnenen Erfahrungen.

Dieses Jahr reisten zwei junge bolivianische Vertreter nach Deutschland. Guadalupe Peres, eine junge Journalistin aus La Paz, die seit einigen Jahren an der kommunikationswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität San Pablo als Dozentin tätig ist. Sie hat an Projekten mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Deutschen Welle mitgewirkt.

Guadalupe Peres reflektiert über den Ausbau der Öffentlichen Sphäre

Wo das Öffentliche möglich ist

1962 veröffentlichte Jürgen Habermas eines seiner meist rezierten Werke „Strukturwandel der Öffentlichkeit“. In diesem beschäftigte er sich mit dem Aufbau der sogenannten öffentlichen Sphäre, in der die Bürger ausgelassen über die Angelegenheiten des öffentlichen Interesses debattieren können, auch mit Fokus auf den Rechtsstaat. Bei diesem Prozess spielen die Medien eine herausragende Rolle.

Während des Programms „Plurale Gesellschaft. Die Rolle der Medien in Deutschland“, konnte ich feststellen, wie in Deutschland die verschiedenen politischen und sozialen Impulse ein Land entstehen ließen, in dem das Öffentliche möglich ist. Diese Situation wurde auf Grund drei verschiedener Hintergründe offensichtlich: der Zustand der staatlichen Medien, die Debatte zwischen Vertretern verschiedener politischer Richtungen und das tägliche Leben der Bürger.



Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512
Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507
Correo: info@lapa.diplo.de



Aus dem gleichen Grund, erklärte Dr. Christian Trippe von der Deutschen Welle, hat der Sender in seiner journalistischen Aufstellung und Ausrichtung bestimmte grundlegende Prinzipien, die es ermöglichen, die Bürger bestmöglich zu informieren. Einer dieser Grundsätze ist zum Beispiel die Überparteilichkeit: Die Nachrichtensprecher dürfen während der Sendung nicht einmal übermäßig gestikulieren. Diese Regeln und Einschränkungen sorgen dafür, dass die Berichterstattung nicht ideologisch eingefärbt wird. Das ist die Grundvoraussetzung für einen staatlichen Sender, dessen Ziels es ist, alle Bürger zu repräsentieren, ohne eine bestimmte Gruppe oder Partei zu bevorzugen. Das Hauptaugenmerk der Öffentlich-Rechtlichen liegt darin, die Bürger mit objektiven Informationen zu versorgen, damit diese sich selbst ihre Meinung bilden können. So wird der Bürger bestärkt, sich an Debatten der verschiedenen politischen Richtungen zu beteiligen.

Die Öffentlich-Rechtlichen dürfen kein bestimmtes politisches Interesse vertreten. Im Gegensatz dazu gibt es andere Medien, die offensichtlich eigenen politischen Leitlinien folgen. Ein gutes Beispiel dafür ist „Der Spiegel“: Maximilian Popp, Redakteur dieses Magazins, erklärte die vor- und nachteiligen Reaktionen zur Positionierung der Zeitschrift zu Flüchtlingen. Er stieß auf Ablehnung bei vielen konservativen Landsleuten. Der Respekt vor der Einstellung des anderen ist ein Grundprinzip der deutschen Kultur.

Diese Wertschätzung anderer Meinungen erlaubt einen offenen und pluralistischen Diskurs, welcher den Rechtsstaat und die Demokratie stärkt. Das Öffentliche baut sich aus einem Austausch von Meinungen und Standpunkten aus, die die Bürger repräsentieren. Die Medien mit ihren verschiedenen Perspektiven ermöglichen dies. Natürlich sind es nicht nur die Medien, die die Entstehung einer öffentlichen Sphäre ermöglichen. Diese Klarstellung war einer der Hauptkritikpunkte anderer Theoretiker an Habermas. Das Öffentliche besteht auch aus greifbaren Räumen des täglichen Lebens wie Plätze, Straßen und Parks, also nicht nur Theorie und Rationalismus. Der Berliner Tiergarten ist ein optimales Beispiel dafür: Kein Gitter versperrt den freien Zugang, die verschiedenen grün gefärbten Wege laden die Besucher ein, sich draußen mit anderen Leuten zu treffen, Sport zu machen und zu lesen. Die von Habermas lang ersehnte und von anderen Theoretikern geforderte Agora wird über das alltägliche Handeln sichtbar. Das Öffentliche ist möglich.

Guadalupe Peres
guadapc@gmail.com



Die Autorin in Berlin

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Der andere Teilnehmer ist der Theaterregisseur Diego Aramburo, der zu den bedeutendsten Künstlern Südamerikas gehört. Er hat schon viel internationale Erfahrung gesammelt und mehr als 50 Theaterstücke in den verschiedensten Ländern inszeniert. Seine Arbeit ist sehr anerkannt und wird oftmals mit wichtigen Preisen ausgezeichnet.

Theatertreffen 2016 – Eine Reise zum deutschen Theater

Eine Theaterreise vom ersten Moment an

Die Ausreise aus Bolivien ist nicht einfach, besonders nicht, wenn man inmitten einer Theaterproduktion ist (mein aktuelles Projekt *Trilogía boliviana*). Doch machte ich mich auf den Weg, weil die Reise im Zusammenhang mit Theater stand und vielversprechend war: Kurz nach der Ankunft traf ich mich am Flughafen bereits mit Falk Richter, einem der prominentesten deutschen Theaterregisseure unserer Zeiten.

Bevor das offizielle Programm anging, schaffte ich es noch zur Schaubühne, um *Richard III* anzuschauen. Das Stück wurde von Thomas Ostermeier, Intendant dieses Spielhauses, inszeniert. Die Eintrittskarten waren bereits ausverkauft, trotzdem stellte ich mich an, um eventuell eine Restkarte zu ergattern. Die freundliche Bedienung am Schalter sagte mir in perfektem Englisch, dass nur noch die teuersten Karten für 60 Euro verfügbar seien. Der innige Wunsch, dieses mir wärmstens empfohlene Stück zu sehen, ließ mich kreativ werden: Ich fragte also, ob es Rabatt für Künstler gäbe, und zeigte meinen plurinationalen Künstlerausweis. Das bolivianische Dokument, das mir in meiner Heimat keinerlei Vorteile bringt, ermöglichte mir in Deutschland den Eintritt ins Theater für nur 12 Euro! Direkt nach der Aufführung erlaubte mir die deutsche Pünktlichkeit, noch ein zweites Stück am selben Abend in der Volksbühne anzuschauen. *Hallelujah* von Christoph Marthaler: ein Luxus, den man sich nur in einer Kulturstadt wie Berlin gönnen kann!

In der Schaubühne saß ich nur einen Meter von der Bühne entfernt in der zweiten Reihe. Dabei lernte ich den ungarischen Regisseur und Bühnenbildner Csaba Antal kennen, der direkt neben mir saß. Der Leiter Tobias Veit, den ich einige Tagen später kennen lernen sollte, informierte uns über einen Stromausfall und lud uns zur Überbrückung auf ein Glas Champagner an. Das war eine schöne Art und Weise, einen großartigen und professionellen Theateraufenthalt in Deutschland zu beginnen. Außerdem war es eine große Freude, den nicht ganz so germanischen Teil Deutschlands kennen zu lernen. Gekrönt werden sollte dies durch meine Sicht auf die Stadt Berlin, die menschlich, herzlich, kosmopolitisch und sogar ein bisschen lateinamerikanisch ist.



Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Theatertreffen: Informationen und szenische Anregungen

Teilnehmer des Treffens waren Künstler aus allen Kontinenten und Festivalleiter aus Chile, Mexiko und Brasilien, die ich schon von früher her kannte.

Wir waren alle sowohl von der Funktionsweise als auch von der Finanzierung der offiziellen Theater in Deutschland beeindruckt. Im Deutschen Theater, der Volksbühne, der Berliner Festspiele und im Gorki Theater konnten wir Theaterstücken beiwohnen, die von anerkannten Regisseuren wie Herbert Fritsch, Stefan Pucher, Yael Ronen und Simon Stone inszeniert wurden.

Zu diesem theatralischen Festschmaus gehörten zahlreiche Treffen mit Dramaturgen, Regisseuren, Bühnenbildnern, aber auch Hochschulrektoren, Dozenten und Studenten der verschiedenen Theaterhochschulen Berlins.

Die Stücke, die wir uns angeschaut haben, waren vom Theaterniveau nicht so gewagt und innovativ, wie man es vom deutschen Theater erwartet hätte, aber die Qualität war immer hervorragend. Die Kuratorin des Programms Barbara Buckhardt erklärte, dass die Auswahl dieses Jahres zu einer eher klassischen Version neigte. Im Jahr 2017 würde die Selektion jedoch unter experimentellen Gesichtspunkten stattfinden.

Berlin auf eigene Faust: Geschichte, Herzlichkeit und natürlich noch mehr Theater

Die Tage nach dem offiziellen Programm waren auch sehr produktiv und überraschend: Ich konnte einige Werke von Falke Richter, Rimini Protokoll, Milo Rau, Meg Stuart, Susanne Kennedy und William Kentridge sehen.

Es war beeindruckend, den Spuren der Berliner Mauer in einer noch immer verwundeten Stadt zu folgen, die offene Gedenkstätten zur Reflektion anbietet. Es war ein sonderbares Erlebnis, tausende Stolpersteine mit den Namen der Opfer des Holocausts zu sehen. Oder am Check Point Charlie zu stehen, heute ein sehr touristischer Ort, der früher Wahrzeichen für Tod und Schmerz war. Berlin bietet auch andere Seiten. Man kann nach Mitte oder Kreuzberg gehen oder über den K'udamm flanieren und dort den kosmopolitischen und progressiven Geist eines Volkes spüren, das nicht aufhört zu arbeiten, das seine Vergangenheit reflektiert und von sich und anderen lernt.

Ohne Zweifel ist Berlin für alle internationalen Künstler eine Erfahrung wert. Ich bin dem Goethe-Institut La Paz, dem Leiter Michael Friedrich und seinem Team sowie der Deutschen Botschaft, Adrian Seufert und der Kulturabteilung sehr dankbar.

Diego Aramburo

diego.aramburo@gmail.com



Diego Aramburo und die Teilnehmer der Theaterreise

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Wasser für Copacabana

Jeder Besucher kennt ihn, den Kalvarienberg von Copacabana. Der mühsame Aufstieg wird belohnt mit einer traumhaften Weitsicht über den Titicacasee. Weniger bekannt ist die Tatsache, dass der Stadtteil Kolquepata am Fuß des Berges nur mangelhaft mit Trinkwasser versorgt wird.

So besuchten Mitte dieses Jahres der Präsident und Vizepräsident der Nachbarschaftsvereinigung Kolquepata, Felipe Limachi und Martin Strätker die Botschaft, um ihren Projektantrag für Unterstützung im Rahmen eines Kleinstprojekts vorzustellen. Geplant wurde der Bau eines großen Tanks und die Verlegung von Rohren für die Verbindungen zur Quelle und zu den Häusern der Anwohner.

Die Botschaft verfügt über einen *Fonds* zur Förderung von sog. Kleinstprojekten, die auf punktuelle Notlagen der Bevölkerung reagieren und den Grundbedürfnissen der ärmsten Bevölkerungsschichten Rechnung tragen.

Nach der positiven Förderentscheidung der Botschaft informierten Felipe Limachi und Martin Strätker umgehend die Anwohner des Stadtteils. So wurde das Projekt zur Gemeinschaftsaufgabe: Es wurden Aufgaben verteilt, Material gekauft und ein Ablaufplan entworfen. Da der Fuß des Kalvarienbergs Schutzgebiet ist, mussten auch besondere Auflagen beachtet werden. Der Tank sollte möglichst tief in die Erde eingelassen werden. Der Bürgermeister stellte dafür einen Bagger zur Verfügung. Die restlichen Arbeiten verrichteten die Anwohner in Handarbeit und mit eigenen Werkzeugen. Einige professionelle Handwerker unter den Nachbarn leisteten dabei wertvolle Unterstützung.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Anwohner verfügen nun vier bis fünf Stunden täglich über fließendes Trinkwasser, wodurch die Lebensqualität deutlich gestiegen ist.

Anwohner und Botschaft feierten Anfang November in ausgelassener fröhlicher Atmosphäre die Einweihung des Projekts. Medizinmänner aus dem Ort segneten das Werk nach andinem Brauch. Mit Musik, Tanz, Blumen und einer Einladung zum "Apthapi" (Tradition der Aymara - Teilen von Speisen, die die Mitglieder einer Gemeinschaft mitgebracht haben) wurde der Dank auf beeindruckende und sehr herzliche Weise zum Ausdruck gebracht. Verinnerlicht haben die Anwohner bereits jetzt den Appell der Verantwortlichen, dass mit dem wertvollen Wasser sparsam umgegangen werden muss.



Frauen in Copacabana bereiten den „Apthapi“ vor.

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Besuch in der Mine beim
"Tio" (der Teufel, Herr der
Minen)

Goldrausch, Silberberg und Lithiumboom - Eindrücke von einem deutsch-bolivianischen Exkursionsseminar

Ein Seminar über den bolivianischen Bergbau aus sozialetischer Perspektive führte in den beiden ersten Augustwochen neun deutsche Studierende der katholischen Theologie, aber auch anderer Fachrichtungen, und neun junge Bolivianerinnen und Bolivianer in La Paz zusammen. Per Internet hatten sich die deutsch-bolivianischen Pärchen im Vorfeld des Seminars jeweils auf ein Thema vorbereitet, das sie dann in La Paz in Form eines kurzen Referates vorstellten. In den anschließenden Diskussionen kamen unter fachkundiger Moderation von Prof. Gerhard Kruijper neben den verschiedenen Arten der Rohstoffförderung in Bolivien vor allem die Folgen des so genannten Extraktivismus zur Sprache. So wurde deutlich, dass trotz alternativer Politikansätze seitens der Regierung von Evo Morales das Land nach wie vor in hohem Ausmaß vom Export mineralischer Rohstoffe und von Erdgas abhängig ist. Die nötige Diversifizierung der Wirtschaft gelingt nur ansatzhaft und die kurzfristigen Eigeninteressen unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen dominieren das politische Geschäft, wie nicht zuletzt die Proteste der Bergbaukooperativen zeigten, welche die geplante Fahrt der Gruppe zu einer Goldmine am Fuße des Illimani unmöglich machten.

Eine viertägige Exkursion nach Uyuni und Potosí konnte jedoch stattfinden und erlaubte, das theoretisch erworbene Wissen durch die eigene Anschauung vor Ort zu ergänzen. Der Besuch einer Mine im Cerro Rico, aber auch der ehemaligen Bergarbeitersiedlung von Pulacayo ließ die historische Dimensionen des Themas in Bolivien erahnen. Gleichzeitig wurden aber auch die aktuellen ökologischen und sozialen Folgen des Bergbaus veranschaulicht. Vor allem die Schilderungen des derzeitigen Booms beim Goldabbau durch den Minen-Experten Héctor Córdova machte eines der großen Dilemmata Boliviens deutlich: So fehlt es einerseits an regulären Arbeitsplätzen außerhalb des Bergbaus und andererseits sind die Gewinnspannen gerade in der Goldförderung so exorbitant, dass man es eigentlich niemandem verübeln kann, illegal nach Gold zu schürfen, um seine Familie zu ernähren. Dass viele der Arbeiter dabei Quecksilber einsetzen, um das Gold zu binden, und bei der Verdampfung dieses Elements hochgiftige Dämpfe inhalieren, gehört wohl mit zur bitteren Ironie des gesamten Unterfangens, genauso wie die Unfähigkeit oder Unwilligkeit des Staates, die Unzahl nicht registrierter Kooperativen im Goldabbau zu reglementieren.

Das Ziel des Seminars, die Wirtschaftsform des Extraktivismus in Bolivien genauer unter die Lupe zu nehmen und auch anhand von ethischen Kriterien zu bewerten, erwies sich angesichts der vielen Widersprüchlichkeiten, nicht zuletzt zwischen deutschen Idealvorstellungen und bolivianischer Wirklichkeit, als äußerst anspruchsvoll. Aber die unkomplizierte Zusammenarbeit zwischen den Studierenden aus beiden Ländern und das freundschaftliche Zusammenleben waren eine Erfahrung, die von allen sehr geschätzt wurde. Sie führte nicht zuletzt dazu, dass die Veranstalter bereits über eine weitere Maßnahme dieser Art nachzudenken begannen. Organisiert wurde das gemeinsame Seminar von der Bolivienstiftung *Justitia et Participatio* des Bistums Hildesheim in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Sozialethik der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Mainz und der Fundación Jubileo aus La Paz.

Dietmar Müßig

Geschäftsführer der Bolivienstiftung *Justitia et Participatio*

Dietmar.Mueszig@bistum-hildesheim.de

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Vom Sprachstipendium zum Musikstipendium

Im August 2016 reiste ich als Stipendiat des Multiplikatorenstipendiums des Goethe-Instituts La Paz nach Deutschland.

Das Goethe-Institut in Mannheim zu erreichen, war Gott sei Dank kein Problem, nachdem ich mich bereits im Flugzeug mit einigen Passagieren angefreundet hatte, die in Mannheim wohnten und die mir ganz genau erklärten, welche S-Bahn ich nehmen musste. Als ich ankam, wurde ich schon von Mitarbeiterinnen des Instituts erwartet. Ich füllte schnell die nötigen Formulare aus und wurde danach zum nur wenige Meter entfernten Gutshaus gebracht. Das Apartment war sehr bequem und detailverliebt eingerichtet und bot alles, was man zum Leben braucht.

Mich beeindruckten die sauberen und ordentlichen Städte. Ich bemerkte, wie kosmopolitisch dieses Land ist. Als ich durch die Straßen oder durch die Gänge des Goethe-Instituts ging, hörte ich stets viele verschiedene Sprachen. Es dauerte nicht lange, bis ich Freunde fand. Das Überraschende war, dass es in meinem Kurs auch eine bolivianische Kursteilnehmerin aus Tarija gab. Ich habe Leute aus der Türkei, USA, Bulgarien, Rumänien, Saudi Arabien, Indien und Italien getroffen.

Ich bin Musiker und hatte das Glück, andere Musiker aus den verschiedensten Ländern der Welt, ihre Kultur und besonders ihre Musik kennen zu lernen. Außerdem traf ich einen türkischen und einen jemenitischen Gitarristen im Goethe-Institut. Es gab auch einen Musiker aus dem Oman, der die Oud spielte, ein Instrument mit einem wunderbaren Klang. Die Leute vom Goethe-Institut merkten schnell, dass es einige Musiker unter den Studenten gab. So gaben sie mir die Möglichkeit, vor meinem Deutschkurs aufzutreten und ich nutzte die Gelegenheit, einige bolivianische Lieder vor dem ganzen Goethe-Institut zu spielen. Und ihnen gefiel meine Musik sehr.

Im September sollten die Aufnahmeprüfungen für die Akademie für Tonkunst in Darmstadt stattfinden. Ich interessierte mich sehr für diese Akademie, nicht nur, weil sie ein exzellentes Programm für Gitarristen hat, sondern besonders, weil der Professor, der den Lehrstuhl leitet, einer der herausragendsten und bekanntesten Gitarristen der Welt ist. Er heißt Tilman Hoppstock. Nachdem ich im Vorhinein ein Gespräch mit ihm und dem Rektor der Akademie gehabt hatte, schickte ich der Akademie einige Musikvideos mit meinen Aufnahmen verschiedener Musikstile. Diese wurden für gut genug befunden und ich durfte an der Aufnahmeprüfung teilnehmen.

Nach meiner Ankunft in der Akademie in Darmstadt machte ich gleich Bekanntschaft mit einigen Kolumbianern und Argentinern. Sie zeigten mir die Akademie und stellten mich dem Maestro Tilman persönlich vor. Freundlicherweise teilte er mir den Termin für mein Vorspielen mit. Bei meiner Aufnahmeprüfung spielte ich ein Repertoire von Bach über Giuliani, Albeniz bis J. Farias. Die gute Nachricht erhielt ich eine Woche später: Ich hatte die Aufnahmeprüfung geschafft und wurde zum Master in klassischer Gitarre zugelassen.

Durch das vom Goethe-Institut La Paz erhaltene Multiplikatorenstipendium erfuhr ich definitiv das bisher Beste in meinem Leben und mir wurde dadurch eine wichtige Tür geöffnet. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Luigi Jordán
luigijorpru@gmail.com

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Der bolivianische Journalist Juan Carlos Salazar arbeitete als dpa-Korrespondent in verschiedenen Ländern Südamerikas. Zwölf Jahre lang war er Direktor des Internationalen spanischsprachigen Dienstes der dpa in Madrid. 2010 kehrte er nach Bolivien zurück und leitet seitdem die Zeitung *Página Siete*. Vor kurzem gab er bekannt, dass er sich vom aktiven Journalismus zurückziehen werde.

Anfang Dezember wurde er mit dem *Premio Nacional de Periodismo* ausgezeichnet, die wichtigste und älteste Anerkennung des Presseverbands La Paz (APLP). Mit dieser Auszeichnung wurden zuvor auch andere bolivianische Persönlichkeiten prämiert: die erste Ombudsfrau Ana María Romero, der mit dem Marshall-McLuhan-Preis für Kommunikation ausgezeichnete Luis Ramiro Beltrán, der ehemalige bolivianische Präsident Carlos Mesa, der Historiker und Journalist Mariano Baptista und der Priester und Journalist José Gramunt de Moragas.

„Die engagierte Arbeit, die Juan Carlos Salazar sein Leben lang in investigativen, freien und kritischen Journalismus gesteckt hat, wurde nun anerkannt. Mit Freuden schließe ich mich all den Glückwünschen an, die er im Moment erhält“, bekräftigte Botschafter Sonn.

Juan Carlos Salazar – für die dpa weltweit unterwegs

Im März 1967 beauftragte mich die Deutsche Presseagentur (dpa), eine Reportage über die entstehenden Guerilla-Aktivitäten im *Ñancahuazú*-Urwald im Südosten Boliviens zu schreiben. Damals wusste man nicht, dass diese von Ernesto Che Guevara kommandiert wurden. Geplant war ein einwöchiger Aufenthalt, doch ich blieb fast ein Jahr im Dschungel. Ich dokumentierte die Anti-Guerilla-Operationen des bolivianischen Militärs bis Guevara im Oktober dieses Jahres verhaftet wurde.

Seitdem blieb ich der dpa verbunden. 1971 wurde ich von der Militärdiktatur ins Exil nach Argentinien geschickt, weil ich leitender Vertreter des bolivianischen Presseverbands war. In Buenos Aires arbeitete ich weiterhin für die dpa.

Meine Karriere als Journalist begann 1964 bei der Nachrichtenagentur Fides (ANF), die den Jesuiten gehört und damals unter der Leitung von Pater José Gramunt de Moragas stand. In dieser Zeit arbeitete ich für mehrere Medien, z.B. für die Zeitungen *Presencia* und *Hoy*. Aber meine Karriere machte ich bei der dpa.

Nachdem ich fünf Jahre als Korrespondent in Buenos Aires war, war ich 22 Jahre in Mexiko, Zentralamerika, der Karibik und in Kuba tätig. Im Januar 1999 wurde ich Direktor des internationalen spanischsprachigen Dienstes der dpa mit Sitz in Madrid. Dort arbeitete ich 12 Jahre lang; bis zu meiner Pensionierung 2010.

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



www.la-paz.diplo.de

Während dieser Zeit berichtete ich über die wichtigsten Konflikte in Lateinamerika: den Aufstieg des Militarismus in Bolivien, Argentinien, Chile und Uruguay, den „schmutzigen Krieg“ in Argentinien, den Bürgerkrieg in Zentralamerika, die Sonderperiode in Friedenszeiten in Kuba nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und den indigenen zapatistischen Aufstand im mexikanischen Chiapas.

Als Chef des spanischsprachigen Dienstes musste ich sowohl die Berichterstattung über die Attentate des 11. September 2001 in New York koordinieren, als auch den Terroranschlag am Bahnhof Atocha in Madrid im Jahr 2004.

Als Korrespondent einer internationalen Nachrichtenagentur musste ich mich auch mit anderen Themen beschäftigen, wie den häufigen Gipfeltreffen der Staatshäupter der Region, Papstbesuche in Lateinamerika, Naturkatastrophen, die die Region immer wieder heimsuchen und natürlich auch Fußballweltmeisterschaften und Olympische Spiele.

Der technische Fortschritt begleitete meine Arbeit durch die Jahre. Zur Guerillazeit des Che Guevara 1967 versendete ich meine Artikel per Telegraph, eine Technik, die heute nicht mehr existiert. Für die Nachrichten über die ersten Friedensabkommen in El Salvador benutzte ich einen Laptop. Für die Kommunikation aus dem Urwald *Selva Lacandona* während des *Chiapas*-Konflikts verwendete ich zum ersten Mal ein Satellitentelefon.

Die dpa gab mir die Gelegenheit, aufregende Jahre zu erleben und über Ereignisse zu berichten, über die jeder Journalist meiner Zeit gerne berichtet hätte.

Juan Carlos Salazar

juan.salazar@paginasiete.com



Juan Carlos Salazar und Botschafter Matthias Sonn.
Infobesuch bei der Zeitung *Página Siete*.

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Die deutsch-bolivianische Sportkooperation geht weiter - Trainerfortbildungsseminare

Der Sportauslandsexperte des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Oliver Scheer, führte vom 5. bis 26. Juli drei Trainerfortbildungsseminare in Bolivien durch. Es wurde zudem eine Sportgerätespende an den bolivianischen Leichtathletikverband (FAB) übergeben. Finanziert wurde die Maßnahme aus Mitteln der Bildungs- und Kulturpolitik des Auswärtigen Amts der Bundesrepublik Deutschland.

Das diesjährige Projekt, das im Rahmen der internationalen Sportförderung durchgeführt wurde, knüpfte bereits an den Erfolg der Leichtathletikkooperation an, die im Jahr 2015 zwischen dem DOSB und dem FAB stattgefunden hatte. Oliver Scheer, der auch Diplom-Sportwissenschaftler und Trainerausbilder des Leichtathletik-Weltverbandes (IAAF) ist, realisierte drei Seminare in La Paz, Santa Cruz und Cochabamba, wobei der Schwerpunkt an den Vormittagen insbesondere auf der Erstellung und Analyse von Trainingsplänen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene lag. Bei den praktischen Einheiten legte der Leichtathletikexperte seinen Fokus in La Paz auf den Mittel-/Langstreckenlauf und das Gehen, in Santa Cruz auf die Sprünge und Würfe sowie in Cochabamba auf den Sprint und Hürdenlauf. Insgesamt nahmen 59 Trainer an den Fortbildungen teil.

„Im Gegensatz zum Kurzzeitprojekt des vergangenen Jahres war das Niveau der Trainerkurse dieses Mal inhaltlich deutlich anspruchsvoller. So nahmen zwar quantitativ weniger Trainer teil, doch war das Anspruchsprofil an die Trainer auch wesentlich höher und setzte nicht nur Basiskenntnisse voraus“, so Scheer. Auch wirkte sich die interaktive Ausrichtung des Kurses positiv auf die Motivation der Teilnehmer aus.



Oliver Scheer und die bolivianischen Trainer.

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Sportgerätespende für die bolivianische Leichtathletik

Während der Abschlusspressekonferenz konnte an den Präsident des bolivianischen Leichtathletikverbandes, Marco Luque, eine Sportmaterialspende übergeben werden, die aus zwei Laktatmessgeräten, einer Sprungkontaktmatte sowie 41 Stoppuhren bestand. „Mit den Stoppuhren wollen wir die Landesverbände in denen, auf Grund der kurzen Dauer des DOSB-Leichtathletikprojekts, keine Fortbildungen stattfinden konnten, unterstützen und somit den regionalen Trainern ein Basisgerät ihrer täglichen Arbeit mit ihren Athleten geben. Zudem erhoffen wir uns, dass durch die Laktatmessgeräte und die Sprungkontaktmatte eine effizientere Trainingssteuerung erfolgt und sich daraus resultierend die Ergebnisse der bolivianischen Leichtathletik in den kommenden Jahren verbessern“, so Luque, selbst ehemaliger Stipendiat und Absolvent der DLV-Trainerakademie in Mainz.



Oliver Scheer übergibt die Spende an Marco Luque, Vorsitzender des bolivianischen Leichtathletikverbands.

Weiterhin wurde, auf Basis einer Situationsanalyse des vergangenen Jahres, in enger Abstimmung mit der FAB, dem Nationalen Olympischen Komitee von Bolivien sowie dem Sportministerium eine Machbarkeitsstudie über eine potentielle DOSB-Langzeitkooperation in der Leichtathletik erstellt. Ziel dieser möglichen 2 bis 4-jährigen Sportförderung wäre, insbesondere im Hinblick auf die südamerikanischen Spiele 2018 in Cochabamba, die nachhaltige Stärkung der nationalen Sportstrukturen, eine Verbesserung der strukturellen wie personellen Ressourcen, als auch eine positive Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Bolivien.

Oliver Scheer
scheer@dosb.de

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Von Bärln auf die Weltbühne: Buddy Bären

"Wir müssen uns besser kennenlernen, ...dann können wir uns besser verstehen, mehr vertrauen und besser zusammenleben." - Das ist das Motto der „United Buddy Bears“, einer Ausstellung von Bärenskulpturen, die 2002 in Berlin ihren Anfang nahm, und seitdem in verschiedenen Orten rund um den Globus den Wunsch nach einem friedlichen Miteinander ausdrückt. Jeder Bär wurde von einem Künstler der jeweiligen Länder gestaltet. Unabhängig von der Wanderausstellung werden derzeit in Bolivien zwei Bären von den Künstlern Fabricio Lara und Cecilia Lampo bemalt.

140 Bären-Botschafter für Frieden und Toleranz

Im Jahr 2001 erschienen die ersten bunten Bärenskulpturen in den Straßen Berlins. Das Wappentier der deutschen Hauptstadt sollte in seinen bunten Designs die kulturelle Vielfalt der Metropole darstellen. Aufgrund ihrer ausgefallenen und modernen Gestaltung wurden die Skulpturen bald zu einem beliebten Fotomotiv für Touristen aus allen Teilen der Welt, und der Bär zu einem Botschafter für ein kosmopolitisches und weltoffenes Deutschland. Ausstellungen in der Schweiz, in Argentinien oder in Shanghai machten die Kunstwerke weltberühmt. Die überwältigende positive Resonanz auf die bunten Bären schuf, in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt, die Idee für ein weiteres, globales Projekt: „The United Buddy Bears“.

Im Rahmen dieser weltweiten Wanderausstellung haben bisher Künstler aus 140 der 193 UN-Mitgliedsstaaten jeweils einen Bären landestypisch gestaltet. Durch die individuellen Designs ist so ein einzigartiges Gesamtkunstwerk entstanden, das unter dem Titel „Die Kunst der Toleranz“ für ein friedliches Zusammenleben wirbt. Jeder Bär repräsentiert dabei die Menschen und die Kultur seines Herkunftslandes, nicht aber das herrschende politische System. Derzeit befindet sich die Ausstellung in Penang, Malaysia.

Zwei Buddy Bären für Bolivien

Pünktlich zum Tag der deutschen Einheit 2016 wurden auch in Bolivien zwei von bolivianischen Künstlern gestaltete Buddy Bären zu bewundern sein.

Hermano del sol

oder „Bruder der Sonne“, so heißt die vom bolivianischen Künstler Fabricio Lara (50) designte Skulptur. „Bruder der Sonne ist derjenige Bruder, der von der Sonne stammt“, erklärte der Autor.

Der in Oruro geborene Künstler hat in La Paz Kunst studiert. Er ist für seinen Umgang mit Farben und die Schaffung besonderer, texturierter Oberflächen bekannt. Für seine Arbeit hat er im In- und Ausland bereits zahlreiche Kunstpreise verliehen bekommen. Fabricio gehört zu einer bedeutenden bolivianischen Familie, aus der mehrere Maler und Bildhauer hervorgegangen sind.



Hermano del Sol steht in der Deutschen Botschaft im Stadtteil Sopocachi.

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Amuyu

Amuyu in der indigenen Sprache Südamerikas Aymara bedeutet Erinnerung und Gedanken. So hat die Künstlerin Cecilia Lampo (64) ihr Kunstwerk getauft.

„Der Bär Amuyu erinnert an einen himmelblauen Raum und sucht in seiner Oberfläche die Farbe des Himmels, die sieben himmlischen Gegenstände: die Sonne, den Mond, Mercurio, Venus, Mars, Jupiter und Saturn und einige der zahlreichen erdachten Konstellationen durch die uralten Völker der nördlichen und südlichen Hemisphären der Erde.

Dieses Werk ist keine wissenschaftliche Arbeit. Es geht darum, auf spielerische Weise die Ähnlichkeiten im Gedankenprozess der Völker zu finden und sich daran zu erinnern, das riesige Interesse für Astronomie und die Unterschiede im Interpretationsprozess, angepasst an die Geografie, die Vielfalt von Fauna und Kultur“, behauptet die Autorin.

Die Künstlerin wurde in La Paz geboren und hat ihr Handwerk unter anderem in Essen und Karlsruhe, sowie in Schweden und in den USA erlernt. Seitdem stellt sie ihre Werke in verschiedenen südamerikanischen und europäischen Ländern aus. Im Jahr 2015 hatte Cecilia einen Arbeitsaufenthalt in Hildesheim: Neben der kreativen Arbeit in einer Künstlerresidenz unterrichtete sie Kunstwissenschaft und Ästhetische Kommunikation sowohl am Institut für Bildende Kunst und Kunstwissenschaft als auch am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim.



Amuyu steht in der deutschen Residenz im Stadtteil Obrajés.

Dirección:

Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia

Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512

Fax: (+591-2) 2441441

Fax sección consular: (+591-2) 2440507

Correo: info@lapa.diplo.de



Kontakte

Politik

[Página web de la Embajada de Bolivia en Berlín](#)
[Fundación Friedrich Ebert](#)
[Fundación Hanns Seidel](#)
[Fundación Konrad Adenauer](#)

WZ

[Ministerio Federal de Cooperación Económica y Desarrollo \(BMZ\)](#)
[GIZ](#)
[KfW Bankengruppe](#)
[Plataforma OVAL](#)
[Blog Cambio Climático Bolivia](#)
[Public Private Partnerships](#)
[PTB](#)
[SES](#)

Wirtschaft

[Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana](#)
[Asociación alemana del sector de ferias y exposiciones](#)
[Germany Trade and Invest](#)

Kultur und Bildung

[Goethe-Institut La Paz](#)
[Goethe-Zentrum Santa Cruz](#)
[Instituto Cultural Boliviano-Alemán Cochabamba](#)
[Instituto Cultural Boliviano-Alemán Sucre](#)
[Servicio Alemán de Intercambio Académico - DAAD](#)
[Colegio Alemán La Paz "Mariscal Braun"](#)
[Colegio Alemán Santa Cruz](#)
[Más informaciones sobre la Formación Dual](#)

Bisherige Ausgaben



Dirección:
Av. Arce 2395 esq. Belisario Salinas
La Paz - Bolivia
Tel: (+591-2) 2440066, 2447500 y 2440512
Fax: (+591-2) 2441441
Fax sección consular: (+591-2) 2440507
Correo: info@lapa.diplo.de